

Dem 53. öffentlichen Bezirkstage des Bezirksverbandes Glauchau, der am Dienstag von 1/12 Uhr Mittags ab in der Bezirksanstalt zu Lichtenstein tagte, wohnte auch Herr Kreishauptmann v. Burgsdorff bei. Die Verhandlungen leitete Herr Amtshauptmann Ebmeier; sie betrafen vor allem Ergänzungswahlen zum Kreis- und Bezirksausschuß etc., sowie Feststellung von Haushaltsplänen auf 1908 der Bezirksanstalt Lichtenstein, des Bezirksgesundheitsamtes und der Bezirkskasse. An den Bezirkstag schloß sich ein gemeinsames Mahl der Teilnehmer im „Goldenen Helm“.

Am Dienstag feierte in Hohenstein-Ernstthal Stadtrat Jeltsch sein 40jähriges Stadtratsjubiläum. Dem Jubilar, der 75 Jahre alt und Inhaber des Ritterkreuzes vom Albrechtsorden ist, wurden diese Ehrungen zuteil.

Weil er bei Abgabe einer eidesstattlichen Versicherung über die Höhe seines Vermögens dieses um 6000 Mk. zu niedrig angegeben und den Zinsgenuss daraus in Höhe von 240 Mk. verschwiegen hatte, ist der Privatmann Franz Bouls Opitz in Delsnitz i. B. von der Strafkammer des Landgerichts Plauen zu einem Monat Gefängnis verurteilt worden.

Nachdem bereits der Besitzer der Pappfabrik „Churprinz“ (Röhler) in Großschirma, dessen Buchhalter Koch und der Arbeiter Helbe wegen Brandstiftung bezw. Anstiftung dazu — die Fabrik wurde in den letzten Jahren viermal durch Feuer zerstört — verhaftet worden waren, ist jetzt auch der frühere Buchhalter Röhlers, Höferer, verhaftet worden. Höferer, der sich zuletzt in Mähriß-Schlesien aufhielt, hat auf Anstiften des Besitzers Röhler eines der vier Schadenfeuer angelegt.

Am Sonnabend feierte der Inhaber der weitbekanntesten Firma Hermann Singer in Rothenkirchen, Herr Ottomar Singer, sein 25jähriges Geschäftsjubiläum. Er stiftete aus diesem Anlaß 3000 Mk. zur Gründung einer eigenen Krankenkasse für seine Heimarbeiter. Die Arbeiter der Fabrik erhalten 14 Tage Urlaub mit Vollbezahlung des Wochenlohnes, ferner erhalten die verheirateten Arbeiter einen jährlichen Wohnungszuschuß von 50 Mk., die ledigen 30 Mk. Die Firma feiert in sieben Jahren ihr 100jähriges Bestehen.

In der Werkstatte des Drechslersmeister Anders in Böben brach am Sonntag Abend Feuer aus, wodurch die Werkstatte ausbrannte. Intensiver Petroleumgeruch hat den Verdacht wachgerufen, daß Brandstiftung vorliegt, und so wurde auf Grund dessen Anders am Montag in Haft genommen.

Der Rat in Nieße hat beschlossen, denjenigen Mitgliedern des Freiwilligen Rettungskorps, die über 25 Jahre dem Korps angehören, einen Ehrensold von jährlich 25 Mk. zu gewähren. Einem Mitgliede, das bereits über 30 Jahre dem Korps angehört, wurde in Rücksicht darauf der Ehrensold auf 4 Jahre nachgezahlt.

In Schmiedeberg bei Bischofswerda stürzte im neu erbauten Saale des „Erdgerichts“ kurz vor Beginn der Tanzmusik der mehrere Zentner schwere Kronleuchter herab, als er eben vom Besitzer des Gasthofes angezündet werden sollte. Menschen sind nicht verletzt.

Die im August v. J. von dem Fabrikantenverein in Lauterberg a. S. vorgenommene Ausperrung mehrerer hundert Arbeiter ist jetzt von den Arbeitgebern, welche als Mitglieder der Streikentschädigungsgesellschaft des Verbandes Sächsischer Industrieller, Dresden, während der ganzen Zeit für alle Nachteile entschädigt wurden, nach bedingungsloser Unterwerfung der Arbeiter wieder aufgehoben worden.

Deutscher Reichstag.

74. Sitzung vom 8. Januar 1908.

2 1/2 Uhr: Das Haus ist sehr schwach besetzt. Präsident Graf Stolberg gibt nach Begrüßung der Mitglieder bekannt, er werde infolge einer Mitteilung des Reichskanzlers die Interpellation Kanis (Lons.) über den hohen Banddiskont am 14. Januar zur Beratung stellen. Auf der heutigen Tagesordnung steht die Fortsetzung der Beratung des Antrages Hompeich (Str.) über die Förderung des Mittelstandes. Da die Diskussion über den Antrag schon am

7. Dezember nach zweitägiger Dauer geschlossen worden war, nimmt heute nur noch als Antragsteller

Abg. Jrl (Str.) das Schlusswort. Er gibt seiner Befriedigung darüber Ausdruck, daß sich bei allen Parteien Bereitwilligkeit gezeigt hat, dem Handwerk zu helfen, sowie überhaupt dem Mittelstande, und geht noch auf einige Punkte näher ein. Er äußert dabei noch namentlich seine Entrüstung darüber, wie die Sozialdemokratie die Agitation unter die Lehrlinge trage. Es sei geradezu erschütternd, wie die Sozialdemokratie in die Herzen der jugendlichen Vermittlung hineinzufragen und ihnen Religion und Sittlichkeit aus dem Herzen zu reißen bemüht sei.

Darauf wird über die verschiedenen Punkte des Antrags einzeln abgestimmt, und schließlich der Antrag in allen seinen Teilen angenommen. Gegen den Vorschlag der Herausgabe eines Reichshandwerksblatts stimmten die Konservativen, gegen die Einführung von Handwerksinspektoren ein Teil der Freisinnigen. Es folgt die Beratung des Antrages v. Nicht-hafen (Lons.) und Genossen, die verbündeten Regierungen zu ersuchen, die Vorarbeiten zu einem Gesetzentwurf über die Pensions- und Hinterbliebenen-Versicherung der Privatbeamten so zu fördern, daß er bei Beginn der nächsten Reichstagsession zur Vorlage gelangen kann.

Abg. Nicht-hafen-Damendorf (Lons.): Im Sinne unsres Antrages ist schon vielerlei geschehen, auch von Seiten des früheren Staatssekretärs Grafen Posadowski. Erst kürzlich hat der jetzige Staatssekretär der Angelegenheit daselbst Interesse zugewendet, wie sein Vorgänger. Redner beleuchtet sodann die Beschlässe des Privatbeamtenkongresses in Frankfurt a. M., ist aber in seiner Ausführungen im Einzelnen auf der Tribüne nicht zu verfehlen. Ein Teil der Frankfurter Beschlüsse ist zu billigen, ein anderer Teil scheint zu weit zu gehen. Wenn die Voraussetzungen für Invalidität anders gestaltet werden sollten, als es im allgemeinen Invalidentversicherungsgesetze geschieht, so würde schon aus diesem Grunde eine Angleichung an die allgemeine Invalidentversicherung unmöglich und eine Sonderklasse notwendig sein. Wenn ich von einem ausdrücklichen Antrage zu Gunsten der Sonderklasse abstehe, so hoffe ich doch, daß die Mehrheit des Hauses in diesem Punkte meiner Ansicht sein wird. Ich bitte das hohe Haus jedenfalls, meinem Antrage gemäß die Regierungen zu ersuchen, daß sie dem Reichstage den Gesetzentwurf recht bald vorlegen.

Abg. Stresemann (natlib.): Auch mir scheint die Errichtung einer Sonderklasse geboten. Schon die Forderung der Hinterbliebenen-Versicherung allein muß zur Sonderklasse führen, und erst recht die von den Privatbeamten verlangte Berufs-Invalidität und die Herabsetzung der Altersgrenze! Es darf sich aber nicht um einen gewissen Verzicht auf die Zugehörigkeit der allgemeinen Arbeiterversicherung handeln. Es handelt sich hier um einen Fortschritt der Sozialpolitik, zu dem, wie ich hoffe, das hohe Haus sich einmütig bekennen wird.

Abg. Ling (Kpl.): Wir wünschen gleichfalls, daß diese wichtige Angelegenheit mit möglichstster Beschleunigung erledigt wird. Vorbedingung der Beschleunigung ist freilich, daß sich die Privatbeamten unter einander einigen, und die Minderheit ihre Bedenken fallen läßt.

Abg. Sittart (Ztr.): Ich glaube nicht, daß die Minderheit der Privatbeamten auf ihrer Ansicht beharren wird, sie wird im Gegenteil den Gang der Angelegenheit nicht hemmen. Es scheint, daß die Privatbeamten in dieser Angelegenheit jetzt geschlossen dastehen.

Abg. Mugdan (freis. Vt.): Auch meine Freunde werden für den Antrag Nicht-hafen stimmen. Bedauerlich ist es, daß zu dieser Beratung kein Regierungsvertreter im Hause erschienen ist.

Abg. Schmidt-Berlin (Soz.) äußert sich gegen eine Sonderklasse.

Darauf verlegt sich das Haus. Donnerstag 1 Uhr: Unterrichtsministerium, Vogelschuß. Schluß 6 Uhr.

Telegramme.

Berlin, 9. Januar. Auch in Berlin wird dieser Tage ein Peters-Prozess seinen Anfang nehmen. Vor dem Schöffengericht Berlin Mitte steht für den 11. Januar Termin zur Verhandlung einer Privatklage an, die Dr. Peters gegen den verantwortlichen Redakteur des „Vorwärts“ angestrengt hat. Die Beleidigung erblickt Dr. Peters in einer Kritik, die das genannte Blatt an den Münchener Peters-Prozess anknüpfte.

Berlin, 9. Januar. Ein Beleidigungsprozess, der des kolonialpolitischen Hintergrundes nicht entbehrt, wird heute vor dem Schöffengericht 4 des Hamburger Amtsgerichts zur Verhandlung kommen. Der älteste Sohn des Kameruner Regierhauptlings Akwa, der Negerfürst Ludwig Paul Heinrich Wpnuanda Njasan Akwa hat gegen den Schriftsteller Kapitänleutnant a. D. Heinrich Vierfemann in Zehlendorf bei Berlin Privatklage angestrengt, weil er sich durch einen im Januar 1905 erschienenen Artikel beleidigt fühlt.

Frankfurt a. M., 9. Januar. Die von dem französi-

schen Deputierten Francis Laur der „Frankf. Ztg.“ gemachte Mitteilung, daß dem Kaiser in Nihilcliff ein Memorandum vorgelegt worden sei, welches die Grundlage einer endgültigen Verständigung zwischen Deutschland und Frankreich formuliert und eine neue Lösung der elsass-lothringischen Frage und eine neue Verfassung für Elsaß-Lothringen enthält, ist, wie die „Frankfurter Zeitung“ auf Erkundigung an zuständiger Stelle in Berlin erklärt wird, insofern richtig, als dem Kaiser während seines Aufenthalts in Nihilcliff ein diese Angelegenheit betreffender Brief und dazu ein sehr umfangreiches Memorandum zugegangen ist. Die Mitteilung muß nur, um sie in ihrer Bedeutung und Tragweite richtig einschätzen durch die Feststellung der Tatsache ergänzt werden, daß der französische Politiker von dem Herr Francis Laur als dem Verfasser und Verfasser des Memorandums spricht, Herr Francis Laur selbst ist. Er hat an den Kaiser geschrieben und ihm das Memorandum eingeschickt, nachdem er, wie der Berliner Korrespondent der „Frankf. Ztg.“ von anderer Seite hört, sich vergeblich bemüht hat, auf anderem Wege oder durch Vermittelung der französischen Diplomatie, seine Idee zur Kenntnis des Kaisers zu bringen. Ueber den Inhalt des Memorandums ist nichts bekannt.

Hamburg, 9. Januar. Die „Hamb. Nachricht.“ hatten kürzlich erwähnt, daß zu denen, die ein besonderes Interesse an Maximilian Harden nehmen, auch sein Nachbar im Grunewald, Staatssekretär Dernburg gehöre. Dazu wird jetzt dem genannten Blatte von Dernburg geschrieben: Ich habe lange Jahre höfliche und freundliche Beziehungen zu Herrn Harden gepflegt, ich bin aber nicht sein Nachbar im Grunewald und bin niemals, weder während des Wolfes-Harden-Prozesses, noch vorher bemüht gewesen, mich in seinem Interesse zu verwenden.

Paris, 9. Januar. Die erste französische Autorität, die seit Beginn der japanisch-amerikanischen Differenzen offen anspricht, daß Japan angesichts der jaghaften Haltung Europas den Augenblick für geeignet hält, um wegen seiner Nachstellungen im Stillen Ozean mit der Union Krieg zu führen, ist Jacques Flach, Professor der neueren Geschichte des äußersten Ostens am Collège de France. England und Frankreich mögen sich bestreben zeigen, den Beginn der Feindseligkeiten zwischen Japan und der Union wenigstens hinauszuschieben. Durch eine solche Staatskunst könnte die Entente cordiale ihre Daseinsberechtigung erweisen.

Madrid, 9. Januar. Der zur Zeit hier weilende französische Minister des Aeußeren, Pichon, versprach bei einem Besuch der französischen Handelskammer, auf die französische Regierung in dem Sinne des Abschlusses eines franco-spanischen Handelsvertrages einzuwirken.

Ottawa, 9. Januar. Die kanadische Regierung wird demnächst eine Abänderung des Einwanderungsgesetzes vornehmen, dahingehend, die Einwanderung in Kanada nur den Fremden zu gestatten, welche direkt aus ihrem Geburtslande einwandern. Diese Maßnahme hat den Zweck, zu verhindern, daß Japaner auf Umwegen über Hawaii und den Vereinigten Staaten in Kanada einbringen.

New-York, 9. Januar. Aus Meridan auf der Halbinsel Yucatan wird telegraphisch berichtet, daß der Sub-Direktor Rodrigue, der Kassierer Ponce und zehn andere Beamte der Bank Yucatan unter dem Verdacht, Unterschlagungen in Höhe von 740,000 Dollar verübt zu haben, verhaftet worden sind.

Altenburg, 8. Januar. 100 Kilogramm Weizen 215,00 bis 217,00 Mk. Roggen 212,00 bis 214,00 Mk. Gerste, 183,00 bis 185,00 Mk. Hafer 158,00 bis 165,00 Mk.

Chemnitz, 8. Januar. Weizen 11,10 Mk. bis 11,25 Mk. Roggen 10,60 Mk. bis 10,90 Mk. Gerste 8,50 Mk. bis 9,50 Mk. Braugerste 9,25 Mk. bis 11,75 Mk. Futtergerste 8,15 Mk. bis 8,30 Mk. Hafer sächsischer 8,50 Mk. bis 8,75 Mk. Heu 3,80 Mk. bis 4,30 Mk. Kartoffeln 3,00 Mk. bis 3,50 Mk.

Leipzig, 8. Januar. 20 Frank-Stücke per 1. 00,00 G. Deutscher Bank- und Staatsnoten 100 per 100. B. 84,90 G. russischer Bank- und Staatsnoten per 100 Rubel 213,80 G.

Leipzig, 8. Januar. Deutsche Reichsbank 4 1/2 Proz. 82,20 G. 3 1/2 Proz. 93,80 G. do. 3 1/2 Proz. konv. 98,75 G. R. 3 1/2 Proz. Konvuls. 3 1/2 Proz. 82,20 G. do. 3 1/2 Proz. 94,00 G. konv. 3 1/2 Proz. R. 98,75 G. S. Renten-Anleihe (500/3.000) 3 1/2 Proz. 83,10 G. 500) 83,10 G. R. S. Staats-Anleihe von 1855 (100) 3 1/2 Proz. 90,50 do. 3 1/2 Proz. 98,50 G. R. S. Bundes-Kultur-Renten Scheine, 8 1/2 Proz. 91,70 G. S. Landwirtschaftl. Renten-Anleihe Pfandbriefe verlosbare 3 1/2 Proz. 88,30 G. 3 1/2 Proz. do. 92,80 G. verlosbare 3 1/2 Proz. do. 100,00 G.

Friedrichsfelde bei Berl., 8. Januar. Schweine und Ferkelmarkt. Auftrieb: Schweine 4717 Stück. Ferkel: 1814 Stück. Verkauf des Marktes: Gedröcktes Geschäft, Ferkel etwas lebhafter. Käufer für Schweine 6-7 Monate alt Stück 34 bis 54 Mk., 3-5 Monate alt, 22 bis 33 Mk., Ferkel mindestens 8 Wochen alt, Stück 15 bis 25 Mk. unter 8 Wochen a., Stück 1 1/2 bis 14 Mk.

Holzversteigerung im Forstrevier Leina.

Donnerstag, den 16. Januar d. J.,

sollen von Durchforstungs- und dünnen Hölzern der Abtl. 31, 32, 42 und 43 unter den folgenden Bedingungen versteigert werden:

18 Eichen,	3-16 m lang,	18-92 cm Mittendstärke,
5 Rothbuchen,	5-9 "	16-33 "
1 Ulme,	8 "	19 "
1 Erle,	9 "	16 "
2 Linden,	6-9 "	15 "
13 Birken,	6-16 "	15-22 "
16 Eichen,	4-13 "	15-23 "
706 Rad.-St. u. Bl.	4-18 "	13-30 "
293 Stück Laubholz-Nußstücke,	2-4 m lang,	
3611 " Nadelholz,	2-4 "	
880 " Fichtenstangen	II. Kl.,	
2625 " "	III. "	
1859 " "	IV. "	
2130 " "	V. "	
98 Nm. Laubholz-Scheite und	-Alppel,	
75 " Nadelholz-Alppel.		

Zusammenkunft: Vorm. 10 Uhr im Gasthofe zu Wilchwitz. Altenburg, den 7. Januar 1908. Die Verwaltung des Herzogl. Domänenfideikommisses, Abteilung für Forsten.

Geschäfts-Übernahme.

Hierdurch teile ich höflich mit, daß ich meine Fisch-, Obst- und Südfrucht-handlung an Frau Marie Kappelle am heutigen Tage übergeben habe. Für das mir seitens meiner geehrten Kundschaft stets im hohen Maße geschenkte Wohlwollen verbindlich dankend, bitte ich, dasselbe auch auf Frau Marie Kappelle übertragen zu wollen. Hochachtungsvoll

Obergasse Nr. 21.

Joh. Weber.

Auf Obiges bezugnehmend teile einem hochgeehrten Publikum von Waldenburg und Umgegend eracbenst mit, daß ich am heutigen Tage das von Herrn Joh. Weber bisher betriebene Fisch-, Obst- und Südfrucht-Geschäft übernommen habe und Donnerstags, den 9. Januar, eröffne und dasselbe als Delikatessen-Geschäft weiterführe. Durch aufmerksame und reelle Bedienung empfehle ich mich einem hochgeschätzten Publikum und bitte höflich um gütigen Zuspruch. Hochachtungsvoll

Marie Kappelle.

Einen Tagelöhner sucht zum sofortigen Antritt **Rirte,** Ebersbach.

Filz-Schuhe
besohlt schnell
Rich. Hesky,
mech. Schuhfabrikation.

Pa. gereinigten Leberthran, Pa. Viehleberthran
empfehl billigt
May Roth, Adler-Drogerie.

Böhmische Bettledern,
kaufrei, in verschiedenen Qualitäten emp-
fiehl billigt
J. Hermann Hahn.